

10. Oktober  
1936  
(11. Jahrgang)  
Nr. 136 (1221)



# Rote Jugend

ORGAN DES GEBIETS-  
KOMITEES UND DES  
ENGELSER STADTKO-  
MITEES DES LKJV DER  
SU DER SSRdWD

## Die Neuwahlen — eine ernste Aufgabe

Auf Beschluß des zweiten Plenums des ZK des LKJVSU „wird in Übereinstimmung mit dem Statut des LKJVSU in den Komsomolgruppen der Zechen, Fakultäten, Revieren u. dgl. Komsomolorganisationen und in den primären Komsomolorganisationen, die mehr als zehn Mitglieder zählen, in denen aber noch keine Komitees nach dem neuen Statut gewählt wurden, vom 5. Oktober bis zum 20. November 1936 die Rechenschafts- und Neuwahlkampagne durchgeführt.“

Der Rechenschafts- und Neuwahlkampagne müssen die Kantonkomitees eine ausschließliche Aufmerksamkeit schenken. Die Rechenschafts- und Neuwahlkampagne ist dazu berufen, die primären Organisationen noch mehr zu festigen, zu prüfen, wie sie die Beschlüsse des zehnten Kongresses des LKJVSU erfüllen, wie sie ihre Hauptaufgabe, die kommunistische Erziehung der Jugend und der Kinder verwirklichen.

Die Vorbereitung und Durchführung dieser wichtigsten Maßnahmen muß im Zeichen der breiten Entfaltung der bolschewistischen Kritik und Selbstkritik und der Steigerung der revolutionären Wachsamkeit der Komsomolzen zum Kampf gegen die feindlichen Einflüsse auf die Jugend, im Zeichen der entschiedenen Aufdeckung der Mängel in den Komsomolorganisationen, ganz besonders in der Propagandarbeit, und im Zeichen der weiteren Heranziehung der Jugend in die Stachanowbewegung verlaufen.

In den Rechenschafts- und Neuwahlversammlungen müssen auch die noch vorhandenen Mängel in der Leitung seitens des Gau- und des Gebietskomitees, des Engelser Stadtkomitees und der Kantonkomitees auf Grund bolschewistischer Kritik aufgedeckt werden. Jegliche untaugliche Methoden in der Leitung müssen entschieden aufgedeckt und beseitigt werden.

Die primären Komsomolorganisationen konkret leiten, ihre Ansprüche und Schwierigkeiten kennen, ihnen sachliche Hilfe in ihrer Arbeit erweisen, ihnen helfen wichtige Fragen zu erheben und durchzuführen, die Jugend zu erziehen — das ist das Wichtigste, aber nicht, sich mit Fragen im „allgemeinen“ beschäftigen, wie dies noch einige Kantonkomitees praktizieren. Mit den Gastrollen, damit, daß Arbeiter der Kantonkomitees in den primären Organisationen erscheinen, große Reden halten, ihre „Anweisungen“ geben, „Bemerkungen“ machen und damit aus — muß Schluß gemacht werden.

Es muß so sein, daß die Sekretäre, die Büromitglieder der Kantonkomitees die Sache der Vorbereitung und Durchführung der Rechenschafts- und Neuwahlversammlungen in jeder Komsomolorganisation in ihre Hände nehmen. Die Aufgabe besteht darin, den Komsomolorganisationen zu helfen, zu Leitern der Organisationen wirklich die besten, fortgeschrittensten und erfahrensten Komsomolzen zu wählen und die gesamte Arbeit der Komsomolorganisation auf eine höhere Stufe zu bringen.

**Die besten Traktoristen**  
der MTS der Wolgadeutschen Sowjetrepublik  
die bis zum 1. Oktober 1936 mit einem „TschTS“-Traktor  
mehr als 1000 und mit dem „STS“-Traktor mehr als 500 ha  
in der Schicht (gerechnet in Weichacker) geleistet haben

### Mit dem „TschTS“-Traktor

Familiennamen	MTS	Leistung in ha	Familiennamen	MTS	Leistung in ha
Dreiling	Reinhardt	1913	Kredel F. G.	Kraßnojar	
Poletajew	Mius	1477		(deutsch)	1082
Guttmann J. E.	Thälmann	1368	Weinberger N. I.	Reinhardt	1079
Stroo Reinh.	„	1194	Keil D.	Gmelinka	1074
Wink A. E.	„	1187	Wedde G. J.	Müllersfeld	1060
Kusnezow S. A.	Mius	1175	Naumann K. W.	Mius	1049
Martin T. F.	Gmelinka	1152	Litwinenko E. I.	Mokrou	1038
Kisseljew M. M.	Mius	1144	Boiko P. F.	„	1027
Wiegandt G. G.	Kraßnojar		Hoffmann I. J.	Müllersfeld	1019
	(deutsch)	1140	Koltschenko A. G.	Mokrou	1015
Schnorr Ch. J.	Nachol	1131	Schleicher K. K.	Kraßnojar	
Root N.	Reinhardt	1097		(deutsch)	1012
Barissenko S.	Sawinka	1096			

### Mit dem „STS“-Traktor

Familiennamen	MTS	Leistung in ha	Familiennamen	MTS	Leistung in ha
Müller Joh. Joh.			Iwanow P. M.	Schöntal	575
(Ordenträger) Balzer		728	Kowaljew A. I.	„	553
Stehle (Ordenträger) Ekheim		688	Solotownikow Wass.	Kr.-Kut	530
Schreiner I. A.			Arsjukow Iw. S.	Mius	511
(Ordenträger) Reinhardt		668	Repp I. P.	Schöntal	504
Spies K. A.	Mariental	643	Wenewzew L. A.	Mius	502
Diener E. G.	Urbach	615			

## Die besten Combineführer-Stachanowleute bei Gen. LUFT

Gestern empfing der Vorsitzende des ZVK und VKR der ASSRdWD, Gen. H. Luft, 17 Combineführer, die in diesem Jahre mit dem Combine mehr als 1000 ha abgeerntet haben und vom Gau-Vollzugskomitee prämiert wurden.

Der Unterredung wohnten der Volkskommissar für Landwirtschaft, Gen. März und der Leiter der landw. Abteilung des Gebietskomitees der KP(B)SU, Gen. Belajew bei.

Der Ordenträger Combineführer

Gen. Dehning überreichte dem Gen. Luft den Brief der 20 Combineführer, die mehr als 1000 ha abgeerntet haben. Die Genossen Dehning, Korbmacher, Götz, Papst, Nowitschkowa, Tschernyschkina, Schmidt, Kuhn erzählten über ihre Stachanowarbeit und sprachen der Partei und Regierung innigsten Dank für die große Sorge um die Kader aus.

Zum Schluß hielt Genosse Luft eine Rede. Er gratulierte den Combineführern zu ihren hohen Leistungen.



Genosse R. STROO, Traktorist in der TschTS-Traktorenbrigade Nr. 7. Leistete 1257 ha mit 1490 kg Brennstoffen, parnis (MTS Thälmann)



Genosse HAMBURG, Brigadier der TschTS-Traktorenbrigade Nr. 3. Die Brigade leistete 6012 ha, das sind 2004 ha pro Traktor (MTS Thälmann)

## Wie ich mich zur Rechenschafts- und Neuwahlkampagne vorbereite

Als ich den Beschluß des Plenums des ZK des LKJVSU über die Rechenschafts- und Neuwahlkampagne der Komsomolorganisationen las, dachte ich gleich darüber nach, wie ich mich vorbereiten werde.

Ich arbeite schon das dritte Jahr als Komsorg in der Engelser Mühle Nr. 40. Das letztmal wurde ich im Januar 1936 gewählt.

An die Vorbereitung werde ich folgendermaßen herangehen: damit alle Komsomolzen mit dem Beschluß des zweiten Plenums bekannt werden, werde ich ihn auf der allgemeinen Komsomolversammlung gründlich durcharbeiten und dann noch mit jedem Komsomolzen einzeln darüber sprechen, damit ein jeder weiß, wie er sich zur Versammlung vorzubereiten hat.

Drei Tage vor der Rechenschaftsversammlung werde ich allen Komsomolzen persönlich mitteilen, wann, wo und um welche Zeit die Komsomolversammlung stattfinden wird. Um einen hundertprozentigen Besuch zu sichern, — und das werde ich erreichen, — werde ich mit der Mühlenleitung verabreden, daß zur Zeit der Versammlung alle Komsomolzen von der Arbeit befreit werden. Den Ort, an dem die Versammlung stattfinden wird, werden wir mit Losungen und Plakaten schön ausschmücken.

Wie werde ich mich zum Rechenschaftsbericht vorbereiten? Vor allem werden wir die geleistete Arbeit der Komsomolorganisation und der

einzelnen Komsomolzen summieren und die Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit sammeln.

Ich werde darüber berichten, wie unsere Komsomolorganisation gewachsen ist und wie sich die Komsomolzen in politischer und kultureller Hinsicht entwickelt haben. Damit steht es bei uns nämlich noch nicht gut. Die Komsomolzen Baidakowa und Schuck besuchen die Politbeschäftigungen schlecht und bleiben im Lernen zurück. Der Komsomolze Diener besucht überhaupt keine Politbeschäftigungen, weshalb wir gezwungen waren, ihn zur Ordnung zu rufen.

Mit der Hebung der allgemeinen Bildung der Komsomolzen steht es bei uns auch noch schlecht. Die Genossen Bibinkowa und Timofejewa haben aufgehört, die Schule für Mittelschulbildung zu besuchen.

Von den fünf Komsomolzen, die direkt im Betrieb tätig sind, ist nur einer Stachanowarbeiter. Die Komsomolzen Sinner, Riemer und Baidakowa haben sich die Technik ihrer Maschinen noch nicht genügend angeeignet. Deshalb erfüllen sie die neuen technischen Produktionsnormen noch nicht.

Um eine weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erzielen und den Komsomolzen Sinner, Baidakowa und Riemer zu helfen, auch Stachanowarbeiter zu werden, haben wir eine technische Produktionsschule organisiert.

Wie ist unsere Komsomolorganisation gewachsen? Vom ersten Januar bis zum heutigen Tage haben wir sieben Personen in den Komsomol aufgenommen. Davon 5 Personen nach dem X. Komsomolkongreß. Gegenwärtig bereiten wir noch vier Personen zum Eintritt in den Komsomol vor, die wir bis zur Rechenschafts- und Neuwahlversammlung auch noch in den Komsomol aufnehmen wollen.

Wir haben vier Versammlungen der Jugend durchgeführt. Wir vermochten aber jetzt noch nicht, die Massenarbeit unter der Jugend wirklich interessant zu gestalten.

Im Verlaufe von neun Monaten habe ich ein festes Aktiv um mich geschaffen, die Genossen Staruchin, Bubnikowa, Karakina, Kerperis u. and.

Um die Mängel in unserer Arbeit zu beseitigen und die Aktivität und die revolutionäre Wachsamkeit der Komsomolzen weiter zu steigern, müssen wir die Beschlüsse des Plenums des ZK erfüllen. Die Beschlüsse zu erfüllen, — das bedeutet aber die Politische Schulung richtig und gut zu organisieren. Wir werden die Politischen Schulen jetzt nur noch entsprechend der Vorbereitung und dem politischen Bildungsgrade der Komsomolzen organisieren.

A. Truschkina  
Komsorg der Engelser Mühle Nr. 40.

# Beschluß des Plenums des ZK des LKJVSU

## Ueber die Erfüllung der Beschlüsse des X. Kongresses des LKJVSU hinsichtlich der Bessergestaltung der Arbeit unter den Pionieren

Das Plenum des ZK des LKJVSU vermerkt, daß die Komsomolorganisationen, die Beschlüsse des X. Kongresses des Komsomol über die Arbeit unter den Kindern erfüllend, eine bestimmte Verbesserung der Arbeit unter den Pionieren und Schülern erzielt haben. Die Sommerpionierlagerzeit ist erfolgreicher durchgeführt worden. Zum ersten Male wurden in breitem Maße Pionierlager für die Kinder der Kollektivisten organisiert. In den größten Städten wurden Kindergärten und -parks, Erholungs- und Vergnügungspunkte für die Kinder geschaffen. Bei aktiver Mithilfe der Gebiets- und Stadtkomitees der KP(B)SU wurden in vielen Städten neue Paläste und Häuser der Pioniere eröffnet, in den Dorfrayons aber Pionierklubs und Häuser der Kolchoskinder geschaffen. Die Ausgabe von Kinderbüchern und -Zeitschriften hat sich bedeutend verbessert. Es wurde eine spezielle Kinoorganisation (Sojusdetfilm) für die Produktion von Kinderfilmen gegründet.

Gleichzeitig damit vermerkt das Plenum des ZK des LKJVSU den noch bedeutende Mängel in der Leitung der Pionierabteilungen durch den Komsomol, in deren Folge die Arbeit in den Pionierabteilungen sehr oft im Selbststrom, unorganisiert verläuft. Besonders ungenügend arbeiten die Pionierabteilungen in den Komsomolkomitees, die in der Regel von den Pionieren losgerissen sind und an den Ansprüchen der Kinder vorübergehen, die mehr „Pläne allgemeiner Maßnahmen“ ausarbeiten, als sie den Abteilungen und Pionierführern konkret mithelfen.

In einer Reihe Komsomolorganisationen, darunter der Donezker, der Saratower und der Tscheljabinsker, haben viele Pionierabteilungen bis heute noch keine Pionierführer. Deshalb ist der Beschluß des X. Kongresses über die Auswahl von Pionierführern für jede Pionierabteilung in diesen Organisationen nicht erfüllt.

In der Schullung der Pionierführer herrscht anstatt einer ernsthaften Vorbereitung allerorts noch Handwerkerei, überwiegen die verschiedenartigen eiligst organisier-

ten kurzfristigen Kurse und Seminare, die ohne die erforderliche Aufmerksamkeit und ohne Leitung der Komsomolkomitees verlaufen.

Das Plenum des ZK des LKJVSU verpflichtet alle Komsomolkomitees, das Hauptaugenmerk in der Arbeit mit den Pionieren auf die weitere Verbesserung des inneren Lebens der Abteilungen, auf die Festigung der allgemeinen Schul-Pionierorganisationen, auf die Auswahl und Schulung der Pionierführer zu richten.

Indem es die Pionierabteilungen und die Abteilungsversammlungen als das Hauptglied der gesellschaftlichen Erziehung und der Organisation der Kinder betrachtet, verurteilt das Plenum des ZK des LKJVSU ganz entschieden die untaugliche Praxis, wo die Versammlungen der Pionierabteilungen zu einer gewöhnlichen Fortsetzung der Schulbeschäftigungen mit Prüfung der Kenntnisse, mit Notenausstellung, Rechenschaftsberichten usw. oder auch wo die Versammlungen der Pionierabteilungen zu schädlichen, häufig ausgeklügelten und gegenstandslosen Spielen und Tanzkränzchen gemacht werden.

Das Plenum des ZK des LKJVSU schlägt allen Komsomolorganisationen vor, davon auszugehen, daß die Pionierbewegung eine für die gesellschaftliche sozialistische Erziehung der Kinder außerordentlich wichtige Bewegung ist und daß die Pionierabteilungen und ihre Versammlungen vor allem als die Organisation der Selbstbetätigung der Kinder betrachtet werden müssen, die das Ziel der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Erziehung der Kinder verfolgt. Deshalb muß die Arbeit der Abteilung die verschiedenartigste Tätigkeit in sich zusammenfassen, sie müssen der Schule und dem Lehrer helfen, den Kindern die wichtigsten Ereignisse erklären, die Selbstbetätigung der Kinder in der Literatur, im Gesang, in Musik, Technik, Körperkultur usw. organisieren. All dieses mannigfaltige Leben der Pionierorganisation muß unter der ständigen Leitung der Komsomolorganisation verlaufen, gleichzeitig aber auf der Selbstbetätigung der Kinder begründet sein.

Ausgehend davon beschließt das Plenum des ZK des LKJVSU:

### 1. Ueber die Pionierorganisation der Schule, die Abteilung, das Glied

1. Pionierabteilungen werden in jeder Klasse einer Schule, von der 3. bis zur 8. Klasse einschließlich, im Bestande von nicht mehr als 40 Personen gebildet.

Es wird folgende Struktur der Abteilungen festgesetzt:

a) Die Abteilung wird in Glieder eingeteilt, die je 8 bis 10 Pioniere vereinigen. Das Glied erstrebt die Erfüllung der Betragsregeln der Jungpioniere durch jeden einzelnen Pionier des Gliedes, beobachtet und sorgt für die Erfolge der Pioniere im Lernen, bereitet sich zur Normabgabe auf Sport- und Verteidigungsabzeichen vor, veranstaltet das Lesen und die Besprechung von Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, organisiert Spiele, Ausflüge, Exkursionen, Theater-, Kino- und Museenbesuche, studiert Lieder ein, organisiert die Sammlung von Kollektionen, zeigt seine Erfolge in den Abteilungsversammlungen, bereitet

die Schüler zum Eintritt in die Pionierorganisation vor.

Das Glied wählt aus der Mitte der besten Pioniere einen Gliedführer. Das Glied versammelt sich einmal in der Dekade. Die Gliedversammlung darf nicht länger als 1—2 Stunden andauern.

b) Die Abteilung führt im ganzen eine Versammlung im Monat durch.

In die Abteilungsversammlungen sind eingeschlossen; die Prüfung der Erfüllung der Betragsregeln der Jungpioniere durch einzelne Pioniere, die Prüfung der Lernerfolge einzelner Pioniere, Aufnahme und Ausschluß aus der Pionierorganisation, Unterhaltungen über verschiedene politische, wissenschaftliche, antireligiöse Themen, das Lesen und Besprechen von literarischen Werken, die Behandlung von inneren Abteilungsfragen (Rechenschaft der Zirkel, des Gliedes, Wahl eines Redaktionskollegiums), die Schau der Ar-

beit einzelner Pioniere, die Normabgabe auf Abzeichen, das Lernen von Liedern und Spielen, den Wettbewerb der Glieder und Zirkel. Die Dauer der Abteilungsversammlung darf 2 Stunden nicht übersteigen.

c) In ihrer Versammlung wählt die Abteilung einen Abteilungsrat im Bestande von 7—9 Personen, davon einen Vorsitzenden des Abteilungsrates, einen Redakteur der Abteilungswandzeitung und einen Bannerträger. Der Pionierführer geht in den Abteilungsrat ein.

Der Abteilungsrat organisiert den Wettbewerb um bestes Lernen und für die Festigung der Disziplin, leitet und unterrichtet die Gliedführer und Zirkelältesten in ihrer Arbeit, macht sich mit ihrer Arbeit bekannt, zieht die Pioniere in die Zirkel und Sportmannschaft heran, veranstaltet Sport- und andere Wettkämpfe zwischen den Gliedern, Abteilungs- und Ausschuss-Spielen, Ausstellungen, Exkursionen, Ausflüge, empfiehlt der Abteilungsversammlung Neulinge zum Eintritt in die Pionierorganisationen.

Der Rat versammelt sich einmal im Monat mit einer Versammlungsdauer von nicht mehr als 1—1½ Stunden.

2. In den Schulen, in denen es einige Pionierabteilungen gibt, werden allgemeine Schul-Pionierorganisationen mit einem Rat an der Spitze gebildet, der von der allgemeinen Pionierversammlung der Schule im Bestande von nicht mehr als 19—21 Personen auf ein Jahr gewählt wird.

a) Der Rat der Pionierorganisation einer Schule hilft den Pionierabteilungen im Kampfe für hohe Qualität im Lernen und Festigung der Disziplin, organisiert die verschiedenen Pionierzirkel, hilft bei der Entwicklung der Selbstbetätigung der Pioniere mit, führt in der Pionierorganisation der Schule verschiedene Maßnahmen durch (Sport- und Wehrwettkämpfe zwischen den Abteilungen, gründet Mannschaften und veranstaltet Spiele, Ausstellungen, Sommerlager, Feldzüge, Darbietungen der Zirkel für künstlerische Selbstbetätigung, Literaturabende).

b) Aus seinem Bestand wählt der

### 2. Ueber die Arbeit der Pionierführer

1. Das Plenum weist darauf hin, daß die Verbesserung der Arbeit der Pionierabteilungen und -glieder davon abhängt, wie es der Pionierführer vermag, die Pioniere zu organisieren, ihnen bei der Entfaltung ihrer Selbstbetätigung zu helfen.

Der Pionierführer muß mit jedem Pionier einzeln arbeiten, die Pioniere im Sinne der Betragsregeln der Jungpioniere erziehen, für ihre politische Entwicklung sorgen, das Studium eines jeden Pioniers verfolgen, den Wettbewerb für bestes Lernen organisieren und zusammen mit den Lehrern den Pionieren die nötige Hilfe erweisen, das Betragen der Pioniere in der Abteilung, inner- und außerhalb der Schule beobachten, den Pionieren Organisiertheit, Disziplin und Akkuratess angeeignen.

2. Der Pionierführer muß den Pionieren von der bolschewistischen Partei und ihren Führern erzählen, von der UdSSR und ihrer Konstitution, von dem früheren Leben der Arbeiter und Bauern, von den wichtigsten Tatsachen des sozialistischen Aufbaus in der UdSSR, von den wichtigsten Ereignissen des Kampfes der

Rat einen Ratsvorsitzenden, einen Redakteur der allgemeinen Schul-Pionierzeitung, einen Bannerträger und ernennt die Organisatoren der Zirkel- und Massenarbeit.

Der Rat der Pionierorganisation der Schule wird vom ältesten Pionierführer geleitet.

Die Leitung der Pionierorganisation der Schule ist der Komsomolorganisation der Schule aufzuarlegen, wo es keine solche gibt, den Rayon- und Stadtkomitees des LKJVSU.

3. Das Plenum des ZK des LKJVSU verpflichtet die Pionierführer, die Pionierglieder und -abteilungen zu festigen, die Gliedführer besser zu instruieren. Nur eine gute Arbeit der Pionierglieder bei guten Gliedführern aus der Zahl der besten Pioniere vermag es, die Arbeit der ganzen Abteilung zu festigen und die Erziehung eines jeden Pioniers zu verbessern.

4. Den Hauptplatz in der Arbeit der Pionierorganisationen der Schulen und der Abteilungen muß die Gründung verschiedener Fachzirkel einnehmen, die den Pionieren und Schülern helfen, die in der Schule erhaltenen Kenntnisse zu festigen und weiter zu entwickeln, von Körperkultur- und Sportzirkeln (Mannschaften), von Zirkeln für Wehrarbeit, technischen Zirkeln und Zirkeln für künstlerische Selbstbetätigung.

Es wird festgelegt, daß die Zirkel für die Pioniere und Schüler von den Pionierführern, unterstützt von den Schuldirektoren und -leitern, gegründet werden.

Zur Leitung der Zirkel sind die Lehrer, Komsomol-Spezialisten (Techniker, Sportmeister, Kommandeure u. a.), sowie Anstalten, die das Cheftum über die Schule haben, und die besten Vertreter der Sowjetintelligenz heranzuziehen.

5. Die Gaukomitees, die Gebietskomitees und ZK des LKJVSU der nationalen Republiken werden verpflichtet, Pionierposten, Häuser für die Kolchoskinder, Gärten und Parks zum Winter vorzubereiten (die Anlage von Schneehügeln, die Beschaffung von Wintersportinventar, die Vorbereitung von Plätzen für Eisbahnen, die Ausstattung von Zimmern usw.).

Arbeiter und Bauern des Auslandes um ihre Befreiung, vom Bürgerkrieg, von der Roten Armee, von ihren Marschällen und Helden, sie müssen mit einfacher, für die Kinder verständliche Sprache, bilderreich und verlockend erzählen.

Sie müssen den Pionieren helfen, die besten Bücher zum Lesen auszusuchen und die besten Bühnenstücke und Filme zum Besuch des Theaters, des Kinos und von Konzerten auszuwählen.

Sie müssen Zirkel organisieren und den Pionieren helfen, die Zirkel entsprechend der Entwicklung ihrer Fähigkeiten auszuwählen, ebenso wie bei der Organisation der Selbstbetätigung, von Spielen, Liedern, Ausflügen und Exkursionen.

Sie haben auf die Gesundheit der Pioniere zu achten und deren Überlastung zu vermeiden.

Sie müssen den Pionieren ihrer Abteilung bei deren Arbeit rechtzeitig zu Hilfe kommen, ihnen sachliche Ratschläge und Anweisungen geben.

(Schluß auf der 3. Seite)

## Beschluß des Plenums des ZK des LKJVSU

(Schluß von der 2. Seite)

3. Der Pionierführer muß sich, indem er die Arbeit der Abteilungen und Glieder organisiert, feinfühlig zu den Ansprüchen und gesunden Interessen der Pioniere verhalten. In seiner gesamten Arbeit muß sich der Pionierführer engstens mit den Lehrern, mit den Klassenleitern und den Eltern verbinden.

Der Pionierführer ist verpflichtet, den Vorsitzenden der Abteilungsräte, den Gliedführern und dem gesamten Pionieraktiv zu helfen, ohne sie jedoch zu ersetzen, ihnen zu helfen, sich selbst zu organisieren und die Arbeit zu führen, ihnen an Hand konkreter Beispiele zu zeigen, wie die Arbeit besser zu gestalten ist.

In seiner gesamten Arbeit muß der Pionierführer davon ausgehen, daß er nur durch sein eigenes Beispiel der Organisiertheit und der Kultur die Pioniere zu einem einmütigen Kollektiv zusammenschweißen und jeden Pionier im einzelnen zu erziehen vermag.

4. Für die Arbeit als Pionierführer sind den Pionierabteilungen die vorbereiteten Komsomolzen-Schüler der 9. und 10. Klasse und Komomolzen von den Betrieben, Fabriken, Kolchosen, Sowjetwirtschaften und Anstalten zuzuteilen.

Die Führer der Pionierabteilungen sind in den allgemeinen Versammlungen der primären Komsomolorganisationen und in den Bürositzungen der Rayon(Stadt)komitees des LKJVSU zu bestätigen, ohne deren Wissen die Erhebung oder Befreiung der Pionierführer nicht zugelassen werden darf.

5. Die beständig tätigen Gebiets-, Gau- und republikanischen Pionierführerschulen sind in Schulen mit einem Jahreskursus zu reorganisieren. In den großen Stadtzentren (Moskau, Leningrad, Kiew u. a.) sind Stadtschulen mit derselben Lehrzeit zu organisieren.

6. Die ZK des LKJVSU der Unions-Republiken, die Gebiets- und Gaukomitees des LKJVSU werden verpflichtet, gemeinsam mit den Volkskommissariaten für Volllksbildung die pädagogische Schulung der Pionierführer in pädagogischen Fern- und Abendtechniken und -instituten zu organisieren.

7. In Anbetracht der großen Bedeutung der Pionierbewegung und der immer noch ungenügenden Aufmerksamkeit, die ihr von den Komsomolkomitees geschenkt wird, verpflichtet das Plenum des ZK des LKJVSU die Komsomolorganisationen, die besten und erfahrensten Organisatoren für die praktische Leitung der Pionierarbeit zu bestimmen.

Den Gebietskomitees, Gaukomitees und ZK der LKJV der Republiken wird vorgeschlagen, die Arbeiter für Pionierarbeit in den Stadt- und Rayonkomitees zu prüfen und persönlich zu bestätigen, das Büro des ZK aber hat die Pionierarbeiter der Gebietskomitees, der Gaukomitees und der ZK des LKJV der Republiken persönlich zu bestätigen.

8. Ausgehend von dem Auftrage des X. Unionskongresses des LKJVSU, beschließt das Plenum des ZK des LKJVSU, die Betragsregel der Jungpioniere im allgemeinen zu bestätigen und das Büro des ZK mit ihrer endgültigen Redaktion zu beauftragen.

# Eine Komsomolorganisation, wie sie lebt und arbeitet

Vor zwölf Jahren

Im Jahre 1924 war Genosse Johannes Moor Schwarzarbeiter an der Kraßny-Kuter Eisenbahnstation. Er wußte schon, daß es einen Kommunistischen Jugendverband gab, der unter der Führung der bolschewistischen Partei aktiv am Bürgerkrieg teilgenommen hatte und tatkräftig mithalf, das Leben auf ein neues Geleise umzugestalten. Johannes Moor hegte auch schon lange den Wunsch, selbst in dieser Organisation zu stehen, wußte aber nicht, wie er es machen sollte.

Sehr bald jedoch bot sich ihm eine passende Gelegenheit dazu. Es war bei einer Trauersitzung anlässlich des Todes des Gründers der Partei und des großen Führers des Weltproletariats, Gen. Lenin, in Rosenfeld (Kanton Kraßny-Kut), als sein sehnsüchtiger Wunsch in Erfüllung ging. In einer Unterhaltung mit dem Sekretär des Kantonkomsomolkomitees, wurde Moor beauftragt, eine Initiativgruppe zur Gründung einer Komsomolzelle in seinem Dorfe zu schaffen.

Bei seinem Ansehen unter der Jugend war es ein leichtes für Moor, die Batraken und jugendlichen Armbauernsöhne für den Komsomol zu gewinnen. Und in der Tat hatten sich in der Gründungsversammlung sofort 20 Personen zum Eintritt in den Komsomol gemeldet. Die Arbeit konnte beginnen. Da traten ihnen jedoch die Kulaken in den Weg, die in der Komsomolorganisation ihren wahren Feind erblickten. Es setzte eine fieberhafte Agitation im Dorfe ein, es wurden die verschiedensten Gerüchte verbreitet. Darunter auch das, daß alle Jugendlichen die dem Komsomol beitreten, gestempelt würden und dergleichen blödsinniges Zeug.

Als die Jugend aber wenig darauf reagierte, griffen die Kulaken König und Dick zu physischen Maßnahmen, indem sie den Komsomolzen Eberlein furchtbar verprügelten, die anderen Komsomolzen aber bedrohten. Der unstandhaftere Teil der Komsomolzen-Neulinge schreckte vor diesem Ausfall der Kulaken zurück. Zehn Personen traten wieder aus den Reihen des Komsomol aus, während die andere zurückgebliebene Gruppe Komsomolzen Batraken und Arm- und Mittelbauernjugend — eine energische Arbeit entfaltete. Die Komsomolzelle nahm die Lesehalle in ihre Hände und organisierte darin einen politischen, einen dramatischen, einen antireligiösen und einen

## Um die Meisterung der Technik

Nachdem die Frage der Kollektivierung und der Liquidation des Kulakentums im Dorfe im Grunde genommen entschieden war, fuhr Genosse Moor nach Marxstadt in Traktoristenkurse. Von da zurückgekehrt, arbeitete er als Brigadier und bildete aus der Mitte der Komsomolzen und der Jugend eine ganze Reihe Traktoristen heran und er selbst wurde zum Leiter des Kolchos gewählt.

Genosse Moor wurde später zum Instrukteur des Kantonkolchosverbandes vorgerückt, dann zum Sekretär des Parteikomitees des Sowchos 596 gewählt, später zum Propagandisten der Politabteilung und zum Sekretär des Parteikomitees der Schöntaler MTS und schließlich in die Deutsche Kommunistische Landwirtschaftliche Hochschule nach En-

Musikzirkel, einen Jugendchor u. dgl. Und so faßte die Arbeit der Komsomolzelle, tatkräftig vom dem damaligen Sekretär des Kraßny-Kuter Kantonkomsomolkomitees, Gen. A. Krüger, unterstützt, festen Fuß und die Organisation begann von neuem zu wachsen und zu erstarken.

Eine große Aufmerksamkeit schenkte die Organisation damals den Fragen des Wirtschaftsaufbaus. Und es ist auch kein Wunder, daß das erste landwirtschaftliche Artel im Dorfe auf Initiative der Komsomolorganisation entstand. Die ersten Mitglieder des Artels waren die Komsomolzen Moor und Eberlein und außer ihnen traten noch 20 Batraken und Armbauern dem Artel bei. Das Artel hatte zwei Traktoren und stellte nach einem Jahr bereits die Frage der Erweiterung seiner Aussaatfläche. Auf dieses hin entfalteten die Kulaken einen erbitterten Kampf gegen das Artel.

Es war nämlich so, daß der Vorsitzende des Dorfsowjets, Reißwig, selbst ein Kulak war und auch in den Dorfsowjets sich Kulaken, Schulmeister und andere Klassenfeinde einschlichen, die alle gegen das Artel und dagegen auftraten, daß von den guten Landstücken, die die Kulaken besaßen, dem Artel übergeben würden. Die Komsomolzen schrieben in die Wandzeitung, in die Gebietszeitungen und erzielten schließlich, durch das Kantonvollzugskomitee, daß die Kulaken aus dem Dorfsowjet gejagt und des Stimmrechts verlustig erklärt wurden.

Nachdem dieser heftige organisierte Widerstand der Kulaken gebrochen war, wurden auch die Artelfragen entschieden. Und ein neuer Zustrom der Batraken, armen Bauern und Mittelbauern ins Artel war das Resultat davon.

Als jedoch die Massenkollektivierung und die Liquidation des Kulakentums als Klasse begann, verstärkte sich der Kampf von neuem. Und da mußten die Komsomolzen, deren Zahl indessen wieder bis auf 18 gestiegen war, da es im Dorfe keine Parteiorganisation gab, eine große Arbeit leisten. Und man kann sagen, daß die Komsomolzen von Rosenfeld ihre Aufgabe damals gut erfüllt haben. Sie halfen dem Dorfsowjet, die Kulaken auszusiedeln und zu enteignen und entfaltet auf Grund ihrer Erfolge im Artel eine breite Massenarbeit unter den Arm- und Mittelbauern zum Eintritt in den Kolchos, dessen Hauptkern das Artel bildete.

gels kommandiert, wo er sich aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligt, energisch gegen alle Versuche des Klassenfeindes kämpft und unversöhnlich das trotzkistische Gesindel in der Hochschule aufdeckte und entlarvte und heute als Sekretär des Parteikomitees arbeitet.

Die anderen Komsomolzen aber lernten in dieser Zeit auch alle sehr fleißig — ein jeder auf dem Gebiet, das ihn interessierte. Und so haben sich nun die ehemals analphabeten Batraken und Armbauern von Rosenfeld durch den Komsomol zu angesehenen, hochgeschulten Leuten, zu Leuten der Technik ausgebildet. Moor lernt, wie gesagt, in der Kommunistischen Hochschule, J. E. Hergert arbeitet als Ingenieur in Moskau, sein Bruder, W. Hergert, lernt in der Moskauer Staatsuniversität,

der Komsomolze Korbmacher absolvierte ein pädagogisches Technikum und unterrichtet in einer deutschen Mittelschule in Gesellschaftskunde, acht Komsomolzen sind Traktoristen, zwei sind Combineführegehilfen, drei sind Brigadiere von Traktorenbrigaden und die übrigen arbeiten im Kolchos.

## Die Komsomolorganisation nach dem X. Komsomolkongreß

Wenn die Rosenfelder Komsomolorganisation auch bisher eine große Erziehungsarbeit unter der Jugend geleistet hat, so hat sie diese Frage nach dem X. Unionskongreß des Komsomol in den Mittelpunkt ihrer gesamten Arbeit gestellt und bedeutend verstärkt. In der Politschule lernen alle Komsomolzen ohne Ausnahme. Trotzdem die Komsomolzen an verschiedenen Stellen arbeiten, finden die Beschäftigungen regelmäßig statt. Das ist in bedeutendem Maße auch dem Propagandisten Gen. Geist zu verdanken. So wurden jetzt alle Beschlüsse des Komsomolkongresses gründlich durchstudiert und das Projekt der Stalinschen Konstitution besprochen und jetzt ist die Schule mit dem Studium der Parteigeschichte beschäftigt.

Es arbeitet ein dramatischer Zirkel, ein Chor, ein Musikzirkel und ein Sportzirkel, die alle viel Jugend erfassen und den Sommer über eine große Tätigkeit entfaltet haben. Viele Komsomolzen und Jugendliche haben das Abzeichen „GTO“, alle Komsomolzen sind Mitglieder der Oso.

Regelmäßig finden zweimal im Monat Komsomolversammlungen statt, in denen die Beschlüsse des Komsomolkongresses, die Materialien des Gerichtsprozesses über die trotzkistisch-sinowiewschen Banden, der Beschluß des Gaukomsomolkomitees über die Beteiligung einzelner Komsomolzen in trotzkistischen konterrevolutionären Gruppen der Republik und des Gaus und viele andere Fragen behandelt wurden. Es werden regelmäßig Berichte von den einzelnen Komsomolzen über ihre persönliche Arbeit, über ihr Studium usw. in den Versammlungen angehört.

Die beste Traktorenbrigade des Kraßny-Kuter MTS-Bereichs ist die des Rosenfelder Komsomolzen, Gen. Reichwald, die durchschnittlich auf jedem STS-Traktor 733 ha gepflügt hat und somit an fünfter Stelle von allen STS-Traktorenbrigaden der Wolgadeutschen Republik steht.

\*\*

Ein großer Mangel in der Arbeit der Rosenfelder Organisation, auf den unbedingt hingewiesen werden muß, ist die Tatsache, daß sie der Arbeit unter der Frauenjugend bisher keinerlei Aufmerksamkeit schenkte. Nur damit ist auch zu erklären, daß es unter den Mitgliedern der Organisation kein einziges Mädchen gibt. Ebenso wird die Arbeit unter den Kindern vernachlässigt. In der Schule sind 61 Pioniere, die keinen Pionierführer haben. Zeitweilig wurde diese Arbeit der Lehrerin Gen. Geist übertragen.

Eine gewisse Schuld daran trägt offensichtlich auch das KK des LKJVSU von Kraßny-Kut, das zwar enge Verbindung mit der Komsomolorganisation von Rosenfeld hat, ihrem Sekretär Gen. Schwabenland aber viel zu wenig praktische Hilfe erweist.

E. Langolf und A. Holstein

## IM AUSLAND

Die Lage an den Fronten  
in Spanien

## Erfolge der Regierungstruppen

Madrid, 9. Okt. Die Agentur „Fabra“ übergibt die Angaben des spanischen Kriegsministeriums über die Lage an den Fronten.

An der **Nordwest-Front** rücken die Regierungstruppen schnell vor.

An der aragonischen **Front**, im Rayon von Cazue haben die vordersten Truppenteile der Regierungstruppen die Positionen der Aufständischen beschossen und sind danach 4 Kilometer weit in nördlicher Richtung vorgerückt. Ein 3-motoriges Flugzeug der Aufständischen, das die Stadt **Pina** bombardierte, wurde durch das Feuer der Zenithartillerie der Regierungstruppen abgeschossen.

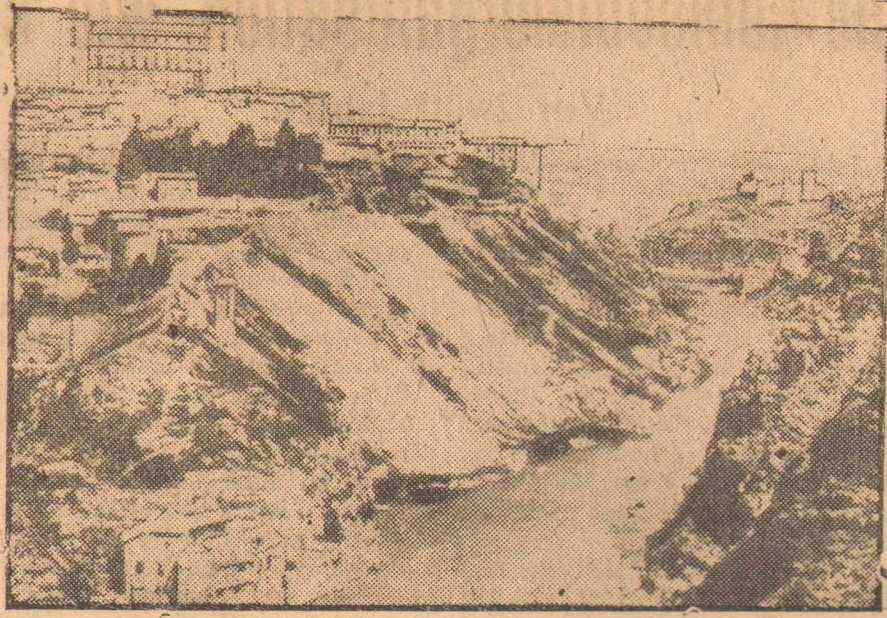
An der **Südfront**, im Rayon von Montoro, zwangen die Regierungstruppen die Aufständischen, die große Verluste erlitten, zum Rückzuge. Die Regierungsviaviation beteiligte sich erfolgreich an den Operationen und bombardierte gleichzeitig **Cordoba** und die Umgebung von Granada.

An der **zentralen Front**, im Rayon von Navalperal koordinierten die Regierungstruppen erfolgreich die Handlungen ihrer Artillerie, der Maschinengewehrabteilungen und der Infanterie. Abteilungen der Volksmiliz schlugen die Angriffe der Aufständischen heroisch ab und zum Gegenangriff übergehend, durchbrachen sie zweimal die Front der Aufständischen. Die Maschinengewehrabteilungen der Regierungstruppen, die starke Positionen einnehmen, fügten den Aufständischen bedeutende Verluste zu.

Gewaltiger Eindruck der  
Erklärung des Sowjet-  
vertreterers

Die Erklärung des Sowjetvertreterers im internationalen Komitee über Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten, Gen. Kagans, hat im Auslande einen gewaltigen Eindruck gemacht. In England, Frankreich, der Tschechoslowakei, der Schweiz u. and. wird die Sowjetklärung einmütig begrüßt. Die Zeitungen schreiben, daß nur die Sowjetregierung den Mut aufgebracht hat, den zügellosen Kriegstreibern so offen zu erklären, daß sie keinesfalls geneigt ist, die ungerechte Lage noch länger zu dulden, daß die gesetzliche spanische Regierung boykottiert, die faschistischen Rebellen in Spanien aber offen unterstützt werden.

„Jetzt haben England und Frankreich das Wort“ erklären die ausländischen Zeitungen, „die sich der kühnen Erklärung der Sowjetregierung anschließen und die faschistischen Regierungen von Deutschland, Italien und Portugal zwingen müssen, die Unterstützung der Aufständischen einzustellen.“



## Zu den Ereignissen in Spanien

Allgemeine Ansicht der Stadt Toledo. Links — die Festung von Alcazar. Im Vordergrund ist der Fluß Tajo zu sehen

## Erklärung des Vertreters der UdSSR, Gen. Kagan, im Internationalen Komitee zu den Fragen der Übereinkunft über die Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten

Im Auftrage der Regierung der UdSSR mache ich folgende Erklärung:

In den Noten, die am 15. September an die Regierungen von Portugal, Deutschland und Italien adressiert wurden, protestiert die spanische Regierung gegen die ununterbrochene Hilfe in Form von Kriegsmaterialien, die diese Länder den spanischen Aufständischen erweisen. Die spanische Regierung sandte diese Noten auch an alle anderen Teilnehmer der Übereinkunft über die Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten mit der Bitte, Maßnahmen zu ergreifen zur Einstellung der Lage, bei der die gesetzliche spanische Regierung sich in der Lage einer faktischen Blockade befindet, während gleichzeitig die Aufständischen hemmungslos von verschiedenen Seiten Militärflugzeuge und andere Arten der Ausrüstung erhalten.

In seinem Auftreten auf dem Plenum des Völkerbundes stellte der Minister für auswärtige Angelegenheiten Spaniens, Alvarez del Vayo, dieselbe Frage vor allen Staaten, die in den Völkerbund eingehen.

Die lange Aufzählung der Tatsachen, die eine Verletzung der Übereinkunft über die Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten darstellen und sich auf die allerletzte Zeit beziehen, wurden von der spanischen Regierung sowohl in dem von ihr herausgegebenen Weißbuche, als auch in ergänzenden Materialien, die von der spanischen Regierung am 3. Oktober in Genf veröffentlicht wurden, angeführt. Es genügt daraus folgende Tatsachen anzuführen:

Am 7. September trafen in Sevilla aus Portugal 23 Waggons mit Kisten ein, in denen sich in auseinandergepackter Form 14 Flugzeuge befanden, die aus Hamburg verladen wurden. Am 20. September trafen in Tetuan 12 große deutsche Flugzeuge ein. Auf diesen Flugzeugen wurden in der Folge aus Tetuan nach Sevilla Truppen der Aufständischen aus der sogenannten „Ausländischen Legion“ übergeföhren. Am 29. September erhielt die spanische Regierung Mitteilung darüber, daß am 27. September aus Lissabon an die spanische Grenze eine Partie Giftgase und Kriegsmaterialien italienischer Herkunft geschickt wurden.

Eine ganze Reihe Augenzeugen, die in der Sitzung des gesellschaftli-

chen Komitees unter dem Vorsitz des Mitgliedes des englischen Parlaments Miß Ratbon in London abgehört wurden, sowie viele Korrespondenten großer Zeitungen, die ihre persönlichen Beobachtungen veröffentlichten, bezeugen, daß die Versorgung der Aufständischen mit Waffen vor allem durch Portugal in breiten Ausmaßen weitergeführt wird. Die Aufständischen verfügen über dutzende Bombenflugzeuge und Zerstörer deutscher und italienischer Herkunft, die die spanische Armee im Moment des Beginns des Aufstandes nicht hatte. Unter den von Regierungskräften abgeschossenen Flugzeugen der Aufständischen erwiesen sich 9 deutscher Herkunft Marke Heinkel. Die Truppen der Aufständischen werden über die Straße von Gibraltar aus Marokko nach Spanien auf deutschen und italienischen Flugzeugen übersetzt. Die Grenzrayons Portugals sind von Beginn des Aufstandes an Stützpunkte der Aufständischen. In Portugal formieren die Aufständischen ihre Abteilungen und von dort erhalten sie Kampfmittel.

Seit der Bildung unseres Komitees hat die Sowjetregierung durch mich die ganze Zeit die Frage über die Untersuchung der Handlung Portugals, das offen die Vereinbarung über die Nichteinmischung verletzt, und die Einstellung ähnlicher Handlungen gestellt.

Die Sowjetregierung befürchtet, daß eine solche Lage, die durch wiederholte Verletzungen der Übereinkunft geschaffen wird, die Übereinkunft über die Nichteinmischung faktisch aufhebt.

Die Sowjetregierung kann sich in keinem Falle damit einverstanden erklären, daß die Übereinkunft über Nichteinmischung in einen Schirm verwandelt wird, hinter dem die Militärmacht der Aufständischen von seiten einiger Teilnehmer der Übereinkunft gegen die gesetzliche spanische Regierung versteckt wird.

Die Sowjetregierung ist infolgedessen gezwungen zu erklären, daß, wenn die Verletzungen der Übereinkunft über Nichteinmischung nicht unverzüglich eingestellt werden, sie sich von den Verpflichtungen freizählen wird, die aus der Übereinkunft entspringen.

Bevollmächtigter der UdSSR in Großbritannien: KAGAN

Konferenz der jungen  
Käufer

Am 6. Oktober fand im Haus der Aufklärungsarbeiter eine Konferenz der jungen Käufer von Engels statt. Die Konferenz war von der Verwaltung der Stadtabteilung des „Nemwoltorg“ veranstaltet worden und 73 Personen. Studenten und Schüler und deren Eltern, beteiligten sich. Es wurde die Frage der Bessergestaltung der Bedienung der Studenten und Schüler mit Kulturwaren, Schreibutensilien u. dgl. sowie der besseren Arbeit der Schülerbüfets behandelt.

Nach den Berichten des Leiters der Stadtabteilung des „Nemwoltorg“, Gen. Tonkoschkurow, und des Leiters der Handelsabteilung des Deutschen Staatsverlags, Gen. Schneider, entfaltet sich eine lebhaft Diskussions, in der die jungen Käufer die Arbeit der Handelsorganisationen kritisierten und konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit in dieser Hinsicht machten.

Der Schüler der 9. Schule Gen. Roschkin erklärte: „Bei uns in der Schule lernen 400 Schüler. Und dennoch gibt es in der Schule kein Büfett. Wenn sich mal jemand während der Pause etwas zu essen holen will muß er einige Straßenviertel bis zu einem Laden laufen, infolgedessen manche Schüler die Stunde verspäten.“

Der Schüler Zitzer aus der 19. Schule beklagte sich über die schlechte Qualität der Hefte und der Schreibfedern, die in den Läden für Kulturwaren verkauft werden.

In ihren Schlußreden versprochen die Genossen Tonkoschkurow und Schneider, alle von den jungen Käufern aufgezählten Mängel zu beseitigen, die guten Vorschläge, die eingebracht wurden, in nächster Zeit zu verwirklichen und somit eine gute Bedienung der jungen Käufer der Stadt sicherzustellen.

Friedrich

## Radiolektionen

Das Institut des Massen-Fernunterrichts des Parteiaktivs beim ZK der KP(B)SU teilt mit, daß am 10. Oktober um 18 Uhr 30 Min. von der Radiostation „Komintern“ ein Vortrag „Über den Kampf Lenins um den revolutionären Marxismus und die proletarische Partei in den neunziger Jahren und über die Zerschlagung des Narodniktums und der legale Marxismus“ aus dem Zyklus der „Geschichte der KP(B)SU“ übergeben wird. Den Vortrag wird Genosse E. M. Jaroslawski halten.

Am 11. Oktober wird um dieselbe Zeit ein Vortrag „über die Entstehung und den Untergang des Kapitalismus“ nach dem Lektionszyklus für den Fernkursus des Produktionsaktivs der Kolchose, MTS und Sowchose, die nach dem Lehrbuch von Karpinski „Sieg des Sozialismus“ arbeiten, übergeben.

## Berichtigung

In unserer vorigen Nummer, im Beschluß des 2. Plenums des LKJVSU „Über die Durchführung der Rechenschafts- und Neuwahlkampagne in den Komsomolorganisationen“, muß es in der 4. Zeile nicht „und anderen“, sondern „u. dgl. Komsomolorganisation“ heißen.

Stellv. verantwortlicher Redakteur:  
D. LITZENBERGER